

## Anmerkungen zu sonstigen Zeichen und Diakritika in der Lautschrift

- ʔ Stimmritzenverschlusslaut (Glottisschlag, Knacklaut, Glottalverschluss), mit dem im Deutschen die Artikulation anlautender Vokale eingeleitet wird, besonders wenn sie den Worthauptton tragen. In Süddeutschland, Österreich und vor allem in der Schweiz seltener, besonders in gebundener Rede. Wird am Anfang eines Eintrags nicht verzeichnet, z. B. *Ast* [ast] (genauer [ʔast]), und nur innerhalb eines Eintrags gesetzt, z. B. *Beamter* [bəʔamte]. Wo inlautendem betontem Vokal keine Morphemgrenze vorangeht, ist der Glottalverschluss optional, was durch [ʔ] bezeichnet wird, z. B. *Theater* [teʔa:te].
- ˙ Stimmritzenverschlusslaut (Knacklaut) in fremdsprachlichen (bes. dänischen) Einträgen.
- : Längenzeichen zur Bezeichnung der Länge des unmittelbar voranstehenden Lauts (in diesem Werk nur bei Vokalen), z. B. *raten* [ˈra:tɿ] vs. *Ratten* [ˈratɿ]. In estnischen Einträgen werden drei Quantitätsstufen unterschieden, bei den Vokalen mittels nicht, einfach oder doppelt gesetzter Längenzeichen, z. B. *Liiv* [li::v], und bei den Konsonanten durch einfache oder doppelte Notation des Konsonanten sowie bei Überlänge durch doppelte Notation mit Längenzeichen, bspw. *Happsalu* [ˈhɑ:pp:salu].
- ˜ Übergesetzte Tilde bezeichnet nasalierte Vokale, z. B. *Fond* [fɔ̃:].
- ˙ Hauptakzent, steht unmittelbar vor der hauptbetonten Silbe, z. B. *Affe* [ˈafə], *Apotheke* [apo˙te:kə]. Wird bei einsilbigen Wörtern nicht gesetzt. In komplexen fremdsprachigen Einträgen können mehrere Hauptakzentzeichen verzeichnet sein.
- ˘ Nebenakzent, steht unmittelbar vor einer nebenbetonten Silbe, z. B. *Academy Award* [ə˙kədəmi ə.vɔ:˘ɾt]. Zur besonderen Bedeutung bei einigen Fremdsprachen (Japanisch, Litauisch, Norwegisch, Schwedisch) vgl. die entsprechenden Kapitel.
- ˘ Strich unter Konsonanten steht für silbische Aussprache, im Deutschen v. a. bei *-el* und *-en* in unbetonten Silben, z. B. *Gabel* [ˈga:bɿ], *reden* [ˈre:dɿ].
- ˘˘ Untergesetzter Bogen (bei – seltenem – [y̘] übergesetzt) bezeichnet unsilbische Aussprache wie in *Studie* [ˈʃtu:djə̘], *Indien* [ˈɪndjən̘]; wird auch bei den Zweitgliedern (= unsilbische Bestandteile) der Diphthonge verwendet.

## Lautschriftzeichen für fremdsprachliche Ausdrücke

In der anschließenden Tabelle sind die wichtigsten Lautschriftzeichen aufgeführt, die zusätzlich in Transkriptionen im Fremdsprachenbereich verwendet werden:

ɑ	<i>Barnes</i>	engl. ba:nz	ɪɹ	<i>Lear</i>	engl. lɪɹ
æ	<i>Rap</i>	engl. ræp	ʃ	<i>Harald</i>	norw. ˈharaɫ
ʌ	<i>Hull</i>	engl. hʌl	ʎ	<i>Sevilla</i>	span. se˙βiʎa
β	<i>Habana</i>	span. ha˙βana	ɲ	<i>Cognac</i>	frz. kɔ˙ɲak
ç	<i>Cvetković</i>	serb., kroat. ˙tʃvetkɔvʲtɕ	q	<i>Kasbegi</i>	georg. ˙qazbegi



ð	<i>Sutherland</i>	<i>engl.</i> 'sʌðələnd	ɔu	<i>Douwes</i>	<i>niederl.</i> 'dɔuʋəs
ð̣	<i>Guzman</i>	<i>span.</i> ɡuð̣'man	œ̣j	<i>Huysman</i>	<i>niederl.</i> 'hœ̣jsmɑn
eɪ̣	<i>Kate</i>	<i>engl.</i> keɪ̣t	θ̣	<i>Heath</i>	<i>engl.</i> hi:θ̣
ɛ̣ə	<i>Blair</i>	<i>engl.</i> blɛ̣ə	ʃ̣	<i>Huskvarna</i>	<i>schwed.</i> hʊskʋɑ:rna
ɛ̣j̣	<i>Dyk</i>	<i>niederl.</i> dɛ̣jk	ʋ̣ə	<i>Drury</i>	<i>engl.</i> 'drʊ̣əri
ə̣u	<i>Cohen</i>	<i>engl.</i> 'kə̣ʊɪn	w	<i>Washington</i>	<i>engl.</i> .wɔʃɪŋtən
ʏ̣	<i>Burgos</i>	<i>span.</i> 'buṛɣos	ɥ̣	<i>Guyot</i>	<i>frz.</i> ɡỵ'jo
ị	<i>Schiwago</i>	<i>russ.</i> ʒi'və̣gə	ẓ	<i>Ziębice</i>	<i>poln.</i> zɛ̣m'bitse
ị̣	<i>Wroński</i>	<i>poln.</i> 'vrɔ̣ŋski			

Zusätzlich wird im Wörterverzeichnis bei fremdsprachlichen Einträgen aus dem Belarussischen, Irischen, Russischen und Ukrainischen das Zeichen [̣] verwendet, um die Palatalisierung eines Konsonaten anzuzeigen, die durch Anhebung des vorderen Zungenrückens entsteht, z. B. russ. [ḅ] in *Bely* ['ḅɛli̯j].

## C. Zur Einrichtung des Wörterverzeichnisses

### I. In der Einleitung und im Wörterverzeichnis verwendete Zeichen mit besonderer Bedeutung

... Drei Punkte stehen bei der Auslassung von Teilen eines Stichwortes oder der Lautschrift, z. B. **Podium** 'pɔ:di̯ʊm, ...**ien** ...jən. Bei Auslassung von Teilen der Lautschrift wurde im Allgemeinen mindestens das letzte mit der vorausgehenden Lautschrift übereinstimmende Zeichen gesetzt, z. B. **kapriziös** kapri'tsɔ:s, -e ...ø:zə.

[ ] Eckige Klammern stehen:

1. um zwei Stichwörter, bei denen das eine in der Schreibung des anderen komplett enthalten ist, zusammenzufassen, wenn der übereinstimmende Teil sich auch in der Aussprache deckt, z. B. **Adenau[er]** 'a:dənau[ɐ], **McClellan[d]** *engl.* mə'kle-lən[d], **Indogermanist[ik]** ɪndogərma'nɪst[ɪk].
2. wenn angegeben werden soll, dass der eingeklammerte Teil des Stichwortes für die Aussprache unerheblich ist, z. B. **Thorp[e]** *engl.* θɔ:p.
3. wenn angegeben werden soll, dass der eingeklammerte Teil der Lautschrift ausgesprochen werden kann oder nicht, z. B. **Entente** ɛ̣'tɑ:t[ə]; wird in diesem Sinne auch für die Variation zwischen Kurz- und Langvokal bei [a]/[a:] sowie [ɛ]/[ɛ:] verwendet, z. B. **Makro** ma[:]kro, **Gag** ɡɛ[:]k.
4. bei phonetischen (allophonischen) Lautschriften im Einführungsteil, wenn sie von der Schreibung oder von den zwischen Schrägstrichen stehenden phonemischen Lautschriften abgehoben werden sollen, z. B. **Bier** /bi:r/ [bi:ɐ̯].

- // Schrägstriche kennzeichnen phonemische Lautschrift im Einführungsteil, z. B. **Bier** /bi:r/.
- <> Spitzklammern kennzeichnen Schreibeinheiten (Grapheme bzw. Graphemketten) im Einführungsteil.
- Der waagerechte Strich vertritt das Stichwort oder dessen Entsprechung in der Lautschrift buchstäblich, z. B. **Komma** 'koma, -ta -ta. Bei Mehrworteintägen kann er Bestandteile vertreten, z. B. **Al Kaida** al 'kaɣda, - 'ka:ida.
- '– Waagerechte Striche, die die Silben eines Stichwortes buchstäblich wiedergeben, bedeuten in Verbindung mit einem senkrechten Strich (Akzentzeichen), dass die zuvor angegebene(n) Aussprache(n) der Lautsegmente auch bei der durch den senkrechten Strich gekennzeichneten Betonung gelten, z. B. **Konvoi** kɔn'vɔɿ, '– (also auch: 'kɔnɔɿ).
- ® Als Warenzeichen geschützte Wörter sind durch das Zeichen ® kenntlich gemacht. Etwaiges Fehlen dieses Zeichens bietet keine Gewähr dafür, dass es sich hier um ein Freiwort handelt, das von jedermann benutzt werden darf.

## II. Auswahl der Stichwörter

Als Grundlage für die Auswahl der im Vergleich zur Vorgängerauflage neu aufgenommenen Stichwörter dienten Dudenband 1 (Die deutsche Rechtschreibung), 28. Auflage, und Dudenband 5 (Das Fremdwörterbuch), 12. Auflage. Übernommen wurden wie bisher einfache heimische Wörter, die größere Zahl der Neuaufnahmen sind jedoch Lehnwörter. Präfigierte und zusammengesetzte Verben sind vor allem dann enthalten, wenn der verbale Teil nicht allein vorkommt (z. B. *ausmergeln*), zusätzlich wurden aber auch die häufigsten präfigierten Verben neu aufgenommen (*erhalten*, *gehören*). Ableitungen, bei denen unregelmäßige oder von der orthografischen Form nicht 1:1 herleitbare Aussprachen üblich sind, sind ebenso verzeichnet wie einige sehr häufige Zusammensetzungen (Komposita) oder solche, die in der Aussprache (besonders bezüglich des Wortakzents) Unregelmäßigkeiten aufweisen (z. B. **Hohepriester** .ho:ə'pri:stə, '----). Grundsätzlich wurden alle Wörter berücksichtigt, für die mehr als eine Aussprachevariante angezeigt erscheint, weil beide im Sprachgebrauch üblich sind (**Radar** ra'da:, auch: 'ra:da:). Dies gilt auch dann, wenn Varianten vergleichsweise seltener sind (sofern es sich anhand von Spracherhebungen feststellen lässt) oder einen national oder regional eingeschränkten Verwendungsbereich haben, bspw. **Giraffe** gi'rafə, österr. zi....

Die Einträge mit Eigennamen stammen weitestgehend aus den vorgängigen Auflagen des Wörterbuchs und basieren auf den dort angegebenen Quellen (Dudenband 6, 6. und 7. Auflage). Der Bestand wurde für die Neuauflage um Eigennamen von deutschen und internationalen Personen insbesondere des aktuellen politischen



Lebens erweitert. Bei manchen bestehenden fremdsprachlichen Einträgen wurden die Schreibungen an veränderte Transliterationskonventionen angepasst. Neu aufgenommen wurden autochthone Ausspracheformen und nötigenfalls Schreibungen für die Sprachen Armenisch, Aserbaidschanisch, Georgisch, Kasachisch, Kirgisisch, Tadschikisch, Turkmenisch und Usbekisch. Sie ersetzen in der Mehrzahl vormals russische Einträge. Zusätzlich aufgenommen wurden belarussische und kymrische (walisische) Aussprachen und zugehörige Schreibungen bzw. Transliterationen.

### III. Empirische Quellen

Als empirische Quellen für Aussprachevarianten dienten das Korpus »Deutsch heute«, die über die »Datenbank gesprochenes Deutsch« (DGD 2.0) zugänglichen Aufnahmen aus verschiedenen IDS-Korpora, ein Korpus mit 100 Stunden Fernsehaufnahmen, die Datenbank »ADABA« (Muhr 2007) sowie im Internet auf entsprechenden Seiten verfügbare Audio- und Videoaufnahmen.

Im Rahmen der vorangegangenen, 7. Auflage wurde außerdem eine Online-Umfrage zur Akzeptanz von Aussprachevarianten durchgeführt, aus der ausgewählte relevante Ergebnisse im Wörterbucheil publiziert werden. Die Umfrage bot insbesondere die Möglichkeit, auch zu solchen Wörtern empiriegestützte Angaben machen zu können, die in den verfügbaren Sprachdaten nicht oder nicht ausreichend belegt sind. Sie zielte besonders auf die drei Variationsbereiche Wortakzent (*Massaker*), Vokalquantität (*Omega*) und die Aussprache von Lehnwörtern (*Trolley*).

Die grundsätzliche Aufgabe der Umfrageteilnehmer/-innen bestand darin, den Grad der »Angemessenheit« der Ausspracheformen »in formellen Sprechsituationen« anhand einer 5-teiligen Bewertungsskala (Likert-Skala) einzuschätzen. Die Teilnehmer/-innen wurden darauf hingewiesen, ihre Angemessenheitsurteile unabhängig vom eigenen Sprachgebrauch zu fällen. Die Skalen zu den einzelnen Varianten bestanden jeweils aus den beiden positiven Bewertungsoptionen »voll angemessen« und »weitgehend angemessen« und den negativen Entsprechungen »ganz unangemessen« und »weitgehend unangemessen« sowie dazwischenliegend aus der Möglichkeit, die Varianten als »neutral« zu bewerten. Bei der Präsentation der Umfrageergebnisse im Wörterverzeichnis sind die beiden zustimmenden und ablehnenden Bewertungskategorien jeweils zu einer zusammengefasst worden (als »+« bzw. »-« bezeichnet), sodass immer drei Prozentwerte pro Variante angegeben werden. Durch Rundungsfehler kann die Summe der Prozentwertpunkte vereinzelt unter oder über 100 % liegen.

Die Umfrageergebnisse haben an einigen Stellen zur Modifikation der Wörterbucheinträge geführt. Bei ihrer Interpretation gilt es allerdings zu beachten, dass es sich dabei primär um Angemessenheitsurteile handelt, also um die Intuitionen der

Befragten, die nicht mit empirischen Befunden aus Sprachaufnahmen als Ausschnitten der Sprechrealität identisch sein müssen.

An der Umfrage haben knapp über 1000 Personen teilgenommen. Um die Angemessenheitsurteile sprachräumlich auszubalancieren, wurden aus der Gesamtmenge der befragten Personen Stichproben genommen, die sich an den deutschen Bundesländern bzw. im Fall von Österreich und der Schweiz an den nationalen Einheiten orientierten, in denen die Teilnehmer/-innen den größten Teil der ersten 16 Jahre ihres Lebens verbracht haben. In die Auswertung einbezogen wurden letztlich die Angemessenheitsurteile von insgesamt 573 Personen. Die gesamten Umfrageergebnisse, in denen auch weitere, nicht in diesem Buch publizierte Wörter enthalten sind, wurden in Kleiner (2021) veröffentlicht.

#### IV. Anordnung und Behandlung der Stichwörter

##### 1. Allgemeines

- a Stichwörter sind **halbfett** gedruckt, ebenso ihre vollständig oder teilweise angegebenen Flexionsformen.
- b Die Reihenfolge der Stichwörter ist abclisch und hält sich an die in den Dudenbänden übliche Alphabetisierungsweise. Fremdsprachliche Stichwörter werden wie deutsche eingeordnet. Leerzeichen in Mehrworteinträgen werden bei der Sortierung ignoriert. Schwedisches <ö> z. B. erscheint dort, wo <ö> im deutschen Alphabet erscheint, d. h. nach <o> und nicht nach <ä> wie im Schwedischen. Buchstaben mit diakritischen Zeichen (<ś>, <ź>) werden nach den entsprechenden gewöhnlichen Buchstaben (<s>, <z>) eingeordnet.
- c Gleich lautende und gleich geschriebene Stichwörter mit verschiedener Bedeutung werden nur einmal angeführt, z. B. **Bär** bɛ:ɾ. (In diesem Fall kann *Bär* das Tier bezeichnen oder ein Eigenname sein.)
- d Gleich geschriebene, aber verschieden lautende Stichwörter mit verschiedener Bedeutung können als getrennte Stichwörter erscheinen, z. B. <sup>1</sup>**Bede** (Abgabe) 'be:də, <sup>2</sup>**Bede** (Eigenname) engl. bi:d.
- e Als Verweisstichwörter stehen die an deutlich anderer Stelle des Alphabets einzuordnenden Pluralformen, vor allem von Fremdwörtern, z. B. **Mesdames** vgl. Madame. Bei der Singularform ist dann die Pluralform noch einmal aufgeführt, und zwar hier mit ihrer Aussprache, z. B. **Madame** ma'dam, **Mesdames** me'dam.